



### Mitteilung für die Presse

-----

In einer Rede beim Dinner der British Friends of the Diaspora-Museum (Beth Hatefutsoth) in London hat sich der SPD-Vorsitzende Willy BRANDT gestern abend für den derzeit in Polen inhaftierten Marek Edelman eingesetzt, der der vermutlich einzige überlebende Führer des Aufstandes im Warschauer Ghetto ist. Die Rede Willy Brandts hat in Auszügen diesen Wortlaut:

Ich bedanke mich für Ihre freundliche Einladung, die ich als eine Auszeichnung betrachten darf. Mein respektvoller Gruß geht in dieser Stunde an meinen Freund Nahum Goldmann, jenen außergewöhnlichen "Staatsmann ohne Staat", der mich Ihnen empfohlen hat und dessen Name für immer mit dem Museum der Diaspora verbunden sein wird.

Es ist eine schöne Aufgabe, der Sie sich mit der Unterstützung des Museums der jüdischen Diaspora widmen - jener einzigartigen Ausstellungssammlung, die das Schicksal des jüdischen Volkes dokumentiert und festhält, und die zugleich durch ihr Bestehen in Tel Aviv die geistige Kraft symbolisiert, die dem Staat Israel innewohnt, auch wenn sie nicht immer gleich wirksam sein mag. Als Europäer deutscher Herkunft ist mir voll bewußt, was die großartige, produktive und zivilisierte Symbiose mit dem Jüdischen bedeutet und was sie bewirkt hat. Doch ich trage auch an der Last dessen, was nicht ungeschehen gemacht werden kann und woraus sich ergibt, daß es vielleicht und hoffentlich auch weiterhin deutsche Juden, doch leider kaum mehr ein deutsches Judentum geben wird.

Die Gefahr von Rassenhass im allgemeinen und von Antisemitismus im besonderen ist bei weitem nicht gebannt. Unsere Wachsamkeit bleibt gefordert.

Wenn ein Deutscher über Polen spricht, muß er seine Worte ähnlich wägen, als wenn er sich über Israel äußert. Trotzdem kann ich nicht schweigen, wenn ich aus Warschau kommende Texte lese, in denen anklägerisch von "Kosmopoliten" die Rede ist - eine sattem bekannter, unwürdiger Redensart. Und ich kann es nicht für mich behalten, wenn

/ 2